

Im Moos wird der Weg verlegt

Naturschutz Ein Abschnitt des Rundwegs im Schwenninger Moos soll einen neuen Verlauf bekommen. Die Planer wollen damit gleich mehrere Vorteile schaffen: Eine Matschstelle soll entfallen – und die Natur bekommt Ruhe.

Das Schwenninger Moos gehört zum Fördergebiet des Naturschutz-Großprojekts Baar. Dessen Projektleiter Thomas Krings stellte jetzt im Gemeinderat Pläne vor, im Rahmen des Projekts im Schwenninger Moos einen Teil des dortigen Rundwegs zu verlegen.

Konkret geht es um einen circa 300 Meter langen Teilabschnitt des Rundwegs. Dieser kann bislang mitunter ziemlich matschig sein. Geplant ist nun, die Wegstrecke zu verlegen, und zwar am Rand einer Beweidungsfläche entlang, auf der die Moorschnucken grasen. Der neue Wegabschnitt soll durch seinen geschwungenen Verlauf durch diesen halboffenen Bereich besonders attraktiv werden, wie die Planer im Vorfeld erklärten. Projektleiter Krings erklärte im Gemeinderat zusammenfassend: „Das wesentliche Ziel ist: Wir können den unzerschnittenen Bereich innerhalb des Naturschutzgroßprojekts vergrößern.“



Der neue Wegverlauf führt direkt an Stellen vorbei, auf denen die Moorschnucken weiden.

Foto: Privat

Mehr Naturbeobachtung möglich

Der bestehende Weg soll weitgehend zurückgebaut werden. Zusätzlich ist eine Beobachtungsplattform im Abzweigungsbereich vorgesehen. Diese soll einen erhöhten Standort mit Blick auf das Moor und die Wasserfläche bieten. Insbesondere für die Vogelbeobachtung soll dies eine deutliche Verbesserung sein. Begleitet werden soll die Maßnahme mit einer entsprechenden Öffentlichkeitsinformation.

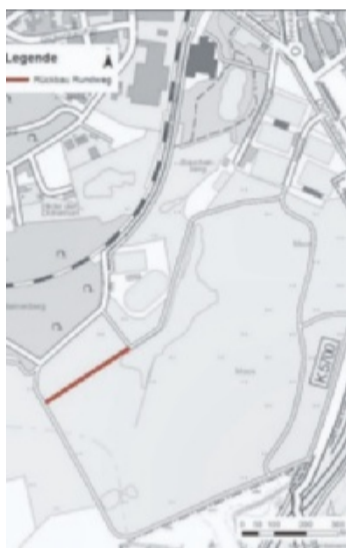
Wir können den unzerschnittenen Bereich innerhalb des Projekts vergrößern.

Dr. Thomas Krings

Projektleiter des Naturschutzgroßprojekts Baar

Der neue Rundweg führt dann um eine etwa 3,5 Hektar große Fläche herum, wodurch der unzerschnittene und nicht gestörte Bereich innerhalb des Naturschutzgebietes wesentlich vergrößert wird. Hiervon sollen vor allem Brutvögel profitieren. Im Moos brüten nach Erfassungen der Fachleute wahrscheinlich verschiedene Arten, darunter der Grauspecht, der Baumpeiper, die Krickente, der Zwergtaucher, die Wasserralle, der Kuckuck, der Eisvogel und die Bekassine.

Bereits in den vergangenen Jahren wurden im Moos große Bereiche des Birken- und Kiefer-



Auf der Übersichtskarte des Moos' ist rot markiert der rückzubauende Abschnitt des Rundwegs zu sehen. Die Luftbildaufnahme zeigt den betroffenen Bereich, grün markiert der bestehende Wanderweg, gelb markiert der neue Wegverlauf des betroffenen Abschnitts.

Grafiken: Privat

nachwuchses sowie kleinere Gehölzgruppen entfernt. Diese Gehölze haben nach Auffassung der Experten einen negativen Einfluss auf den Wasserhaushalt sowie die Flora und Fauna des Moores. Diese Maßnahme soll weitergeführt werden.

Zusammen mit dem Artenschutzprogramm „Libellen“ werden zudem im Bereich der ehemaligen Tongrube Dickenhardt die Entnahme von Gehölzen und die Verbesserung sowie die Anlage von Libellengewässern geplant. Zur dauerhaften Offenhaltung soll eine Beweidung einge-

richtet werden. Im Gemeinderat wurde für das ganze Naturschutzgroßprojekt viel Lob geäußert. Sowohl Diana Kern-Epple (CDU) als auch Sybille Seemann (Freie Wähler) lobten ausdrücklich die Arbeit der am Projekt Beteiligten und meinten unisono in Richtung Projektleiter Krings: „Machen Sie weiter so.“

Keine Kosten für die Stadt

Seitens der Stadt sprach Armin Schott vom Stadtplanungsamt mithilfe eines Fußballvergleichs davon, dass man mit dem Natur-

schutzgroßprojekt „in der Champions League“ spiele – und das komplett ohne Finanzmittel der Kommune. Durch die Umsetzung der Maßnahmen entstehen für die Stadt Villingen-Schwenningen keine direkten Kosten. Die Folgepflege wird in der Regel über den Abschluss von Verträgen nach der Landschaftspflege-Richtlinie des Landes oder direkt vom Projektträger übernommen.

Die Verkehrssicherungspflicht, die Wegeunterhaltung und ähnliches obliegt aber auch weiterhin der Stadt. dsc

Das Projekt

Die Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojekts Baar hat ein **Projektvolumen von 8,5 Millionen Euro** und eine **zehnjährige Laufzeit von 2018 bis 2028**. Die Fördergebietsfläche umfasst rund **4300 Hektar**, wovon auf Villingen-Schwenningen 429 Hektar und damit zehn Prozent entfallen. Weitere beteiligte Kommunen sind Bad Dürrenheim, Blumberg, Bräunlingen, Brigachtal, Donauschlingen, Hüfingen, Königfeld, Mönchweiler und Geisingen.

In **Villingen-Schwenningen** umfassen die Flächenanteile 51 Hektar im Bereich **Gaienhühl**, 49 Hektar im Areal **Mönchsee-Rohrmoos**, 89 Hektar im **Pfaffenholz**, 233 Hektar im **Brigachtal**, 111 Hektar im **Plattenmoos** und 189 Hektar im **Schwenninger Moos**.

Im Moos ist in einigen Bereichen vorgesehen, nachwachsende Pflanzen abzuschneiden und das Schnittgut zu entfernen. Hier soll es Beweidung geben. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Lebensräume für verschiedene Arten zu verbessern, zum Beispiel für Insektenarten wie den Sumpfgrashüpfer, Hochmoor-Glanzflachläufer oder Vögel wie das Braunkehlchen oder Schwarzkehlchen und Pflanzen wie den Rundblättrigen Sonnentau oder die Rosmarinheide.

Außerdem wurden bereits Grabensperren angebracht. Sie dienen der Wiedervernässung der zentralen Moorbereiche und sollen ebenfalls Lebensräume für verschiedene Arten verbessern und einen Beitrag zum Klimaschutz durch die Speicherung von Kohlenstoff im Torf leisten. dsc

Kita-Alltag einmal vorher ausprobieren

Kinder Das Elterncafé im Jugendhaus bietet Interessierten zwei Mal wöchentlich einen Vorgeschmack.

Villingen-Schwenningen. Diens- tags und freitags ist Elterncafé- zeit. Im Jugendhaus K3 trifft man von 9.30 bis 11.30 Uhr Schwangere, Mamas und Papas mit ihren Babys und Kleinkindern auf dem Arm, an der Hand oder im Tragetuch. Im Flur duftet es nach Kaffee und Heilpädagogin Andrea Chlup öffnet im dritten Stock des K3 die Türen für die Familien. Ohne Anmeldung und für werdende Eltern sowie für Eltern mit Kindern von unter einem bis drei Jahren kann sich in diesen zwei Stunden ausgetauscht und zusammen gespielt werden – quasi ein kleiner Vorgeschmack auf den Kita-Alltag. Das Angebot ist kostenfrei.

Durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ der Bundesregierung ist im Frühjahr der offene Krabbeltreff in Zusammenarbeit zwischen den Frühen Hilfen der Stadt Villingen-Schwenningen und dem Bunten Kreis entstanden. „Der Treff ist regelmäßig mit bis zu zehn Müttern und Vätern und ihren Kindern gut besucht“, weiß Betreuerin Andrea Chlup zu berichten. „Die Eltern haben gemeinsam, dass ihre kleinsten Kinder noch nicht in einer außerfamiliären Betreuung sind und dass sie in Austausch mit anderen Eltern aus dem Stadtgebiet kommen möchten.“ Chlup leitet zu Beginn einen Morgenkreis mit Liedern und Spielen an und bietet auch den Eltern Impulse, um ins Gespräch zu kommen und sich für den Alltag zu stärken.

Angebote in der Stadt

Weiteres Ziel des Elterncafés ist es, den Familien Angebote in der Stadt vorzustellen. Hierzu wurden regelmäßig Gäste eingeladen, die sich und ihr Angebot vorstellten, sowie direkt zum Mitmachen und Ausprobieren einluden. Mal wurden Kinderbücher vorgestellt, mal gab es einen Erste-Hilfe-Kurs für Babys oder Buggyfit-Kurse, Beratungen zum achtsamen Umgang bei der Körperpflege, die Vorstellung der Picknickkirche und von „Bindungswunderkursen“ sowie der Mitmachwerksatt Werkbox. Vorgestellt wurde auch eine Kinderkleidungsserie und die Tagespflege-Elternausbildung.

Viele Familien waren in der Coronazeit auf sich allein gestellt. „Unser Ziel ist es, nach der pandemiebedingten Pause vieler Angebote und sozialen Kontakte, Familien wieder zusammenzubringen, mit Angeboten zu vernetzen, Belastungen aufzufangen und einen verlässlichen Raum zum Auftanken zu schaffen“, erläutert Melanie Dutty von den Frühen Hilfen im Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport. Auch für die Kinder braucht es die Gemeinschaft um zu wachsen, sich Fähigkeiten abzuschaun, gemeinsam ein Spiel zu entwickeln.

Wer auf dem Laufenden bleiben will, findet alle Ankündigungen im Newsletter des Elterncafés, zum Abo geht es über die Website www.bunterkreis-lebengeben.de. eb



Die treuen Seelen des Elterncafés, die von Beginn an dabei sind: Mütter mit ihren Kindern, Melanie Dutty vom städtischen Jubis-Amt (Zweite von rechts) und Andrea Chlup (rechts). Foto: Oxana Zapf

Verletzte bei Abbiegeunfall

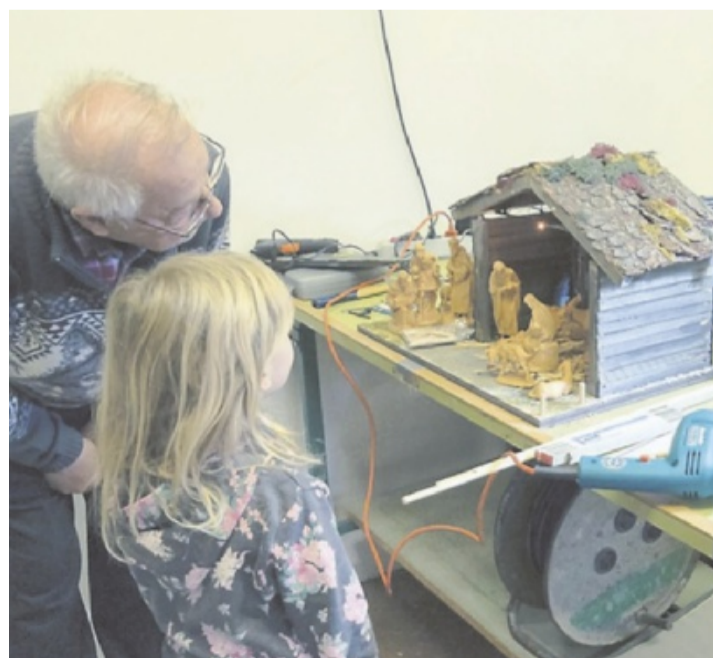
Verkehr Drei Personen wurden verletzt. An Autos entstand Totalschaden.

Villingen-Schwenningen. Am Mittwochabend gegen 19.30 Uhr ist es im Einmündungsbereich der Kreisstraße 5709 und Außenring Villingen zu einem Unfall gekommen, bei dem drei Autoinsassen Verletzungen erlitten und ein Gesamtschaden in Höhe von rund 25000 Euro entstanden ist. Das berichtet die Polizei. Zum Unfallhergang wird weiter berichtet: Ein 22-jähriger Fahrer eines Citroën C 3 wollte von der K 5709 nach links auf den Außenring Villingen abbiegen und stieß frontal mit einem Hyundai einer 41-Jährigen zusammen. Diese erlitt, ebenso wie zwei Mitfahrer im Citroën, leichte Verletzungen. An beiden Autos entstand Totalschaden. eb

Offene Werkstatt und Repair-Box präsentieren sich

Villingen-Schwenningen. Mit einem Infostand in der Villingen Rietstraße Höhe Sparkasse wird der Verein Werkbox-VS am Samstag, 22. Oktober, auf sein umfangreiches Angebot aufmerksam machen. Dieses steht nicht nur Mitgliedern offen, sondern allen, die Erfüllung im handwerklichen Arbeiten, kreativen Basteln oder innovativem Tüfteln finden.

Dazu stellt die Werkbox-VS nicht nur Werkzeuge und Räumlichkeiten in der Villingen Straße 35/1, in Schwenningen zur Verfügung. Die Mitglieder geben im Rahmen ihrer eigenen jeweiligen Werkkompetenzen auch gerne Rat und Hilfestellung bei den unterschiedlichsten handwerklichen Tätigkeiten: Ob Sägen, Feilen, Schrauben oder anspruchsvollere Techniken wie Lötten oder Schweißen – wer seine bastlerischen Fähigkeiten ausbauen möchte, hat in der Werkbox-VS gute Gelegenheit, sein



In den Werkstätten der Werkbox-VS können im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest auch Krippen gebastelt werden.

Foto: Sebastian Schlude

Wissen zu erweitern. Auch über die Möglichkeiten des Fotostudio VS, welches an die Werkbox anschließt und Räumlichkeit, sowie Equipment für Fotoshootings bietet, wird das Standpersonal bei diesem Anlass am Samstag in Villingen gerne Auskunft geben. Dieses Studio kann stundenweise angemietet werden.

Weiterhin wird am jeweils letzten Samstag im Monat – das nächste Mal also am 29. Oktober – auch wieder die sogenannte Repair-Box in den gleichen Räumen geöffnet. Hier können zwischen 13 und 17 Uhr defekte Geräte vorbei gebracht und unter Anleitung Reparaturversuche unternommen werden. Wer nicht die Zeit für das persönliche Gespräch am Stand findet, erhält im Internet unter der Adresse www.werkbox-vs.de beziehungsweise www.fotostudio-vs.de weiterführende Informationen. eb